

Hexe, Blume oder buntäugiger Vampir

Experte in Sachen Karneval empfiehlt, ein Kostüm mit regionalem Bezug zu wählen

■ Modetrend? In-Kostüm? Hit-Maske? Wozu ist im Karneval ein Trend gut, wenn sich eigentlich nicht alle gleich kleiden sollen? Das fragt sich Franz-Josef Möhlich, Präsident der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval (AKK) im dpa-Gespräch. „Im Karneval sollte es bunt auf den Straßen und Partys zugehen. Wenn sich alle gleich kleiden und vermeintlichen Kostümtrends der Hersteller folgen, wird der Karneval langweilig“, findet er.

Und so sehen das anscheinend auch die Hersteller selbst in diesem Jahr: Auf der Karnevalsmesse „Jeck am Eck“ in Koblenz konnte der AKK-Präsident und Mitinitiator der Schau kein bestimmtes Trendkostüm für die Session 2011/12 ausmachen. Dort

■ Ein richtiger Jeck beginne mit der Kostümsuche schon einige Wochen im Voraus, rät Möhlich

seien ebenso vielfältige Kostümiddeen zu sehen gewesen wie auch jedes Jahr im Straßenkarneval, auf Prunksitzungen oder Faschingspartys. „Schon 2010 habe ich auf der Straße keine besondere Kostümidee gesehen. Jeder macht, was er will.“ Aber es gebe natürlich Tendenzen: Schon seit einigen Jahren sind aufreizende, sexy Kostüme besonders gefragt. Aber auch Berufskostüme wie Ärzte und Mönche, Märchengestalten wie Teufel und Hexe oder vom Film inspirierte Figuren wie Piraten und Weltraumkrieger finden sich immer wieder.

Doch eine gute, individuelle Kostümiddee zu finden, kann schwer sein. Der AKK-Präsident hat einen Tipp: Toll komme immer an, was einen regionalen Bezug hat – etwa ein großes Event, das in der Stadt in den folgenden Monaten ansteht. „Wir hatten 2011 in Koblenz die Bundesgartenschau. Einige haben sich davon inspirieren lassen und waren in der vergangenen Session Gärtner oder eine Blume.“ Aber auch aus Dauerbrennern, die man in jedem Kaufhaus



Ein tolles Make-up kann aus einem eher gewöhnlichen Karnevalskostüm etwas Besonderes machen – gerade, wenn dieses von der Stange kommt und viele es tragen. (Foto: dpa)

findet, könne man noch etwas Besonderes zaubern, sagt Möhlich. „Viele, die sich ein einfaches Kostüm von der Stange holen, peppen das noch auf.“ Grund dafür sei der Ehrgeiz, auffallen zu wollen unter hunderten Jecken und Narren.

Individuelles Make-up, eine ungewöhnliche Frisur, aber vor allem auffällige Accessoires helfen dabei. „Ich habe im vergangenen Jahr eine Gruppe Vampire getroffen, die sahen toll aus in einem ganz normalen Kostüm – sie hatten dazu aber farbige

Kontaktlinsen, tolle Haare, ein super geschminktes Gesicht“, berichtet Möhlich.

Ein richtiger Jeck beginne mit der Kostümsuche schon einige Wochen im Voraus, rät Möhlich. So habe er genügend Zeit, um Ideen zu entwi-

ckeln und das richtige Kostüm zu finden oder selbst zu gestalten. „Ich kenne Freundeskreise, die sich verabreden, gemeinsam zum Kostümgeschäft fahren und sich dort einkleiden. Das ist ein kleines Event, eine Party.“ (dpa)

Schutz für Hightec mit Stil

Laptops, Smartphones und Co. sind ständige Begleiter – Die Taschen für die sensiblen Geräte sind tolles, modisches Accessoire

■ Lange Zeit fristeten Laptoptaschen ein tristes Dasein. Groß, grau und sperrig versprühten sie den spröden Charme der monochromen Businesswelt. Doch das Einheitsgrau war gestern: Heute sind die Hüllen für Laptops, Tablets und Smartphones bunt und auffällig oder elegant und schick – das perfekte modische Accessoire für Mann und Frau.

„Was ganz klar auffällt, ist die Vielfalt der Taschen. Es gibt nicht mehr nur ein Standardmodell, sondern die unterschiedlichsten Materialien, Formen und Größen“, sagt Sabrina Vo-

gel, Taschenexpertin vom Onlineportal Taschenkaufhaus.de in Leipzig. Eine Laptoptasche sei für mehr da als nur für das Verstauen, Transportieren und Schützen der Geräte. Sie hat sich emanzipiert – und sei eine Möglichkeit, die eigene Individualität auszudrücken: „Für jeden Typ gibt es inzwischen die passende Tasche, von modisch bis klassisch“, sagt Vogel.

Gerade bei jüngeren Notebookbesitzern haben sich die Kuriertaschen, auch Messenger-Bags genannt, etabliert. Der Trend gehe hier zu leichten und robusten Materialien, erklärt Claudia Schulz vom Bundesverband der Schuhindustrie in Offenbach.

Das Label BOOQ zeigt etwa eine Kuriertasche aus beschichtetem Nylon. Der gummierte Taschenboden schützt das Notebook vor Nässe, drinnen gibt es getrennte Fächer für Smartphone und sonstigen Krimskrams.

Kuriertaschen zeichnet aus, dass sie durch ihren oft abnehmbaren, gepolsterten Gurt über der Schulter oder, im typischen Stil der Kuriere, eng am oberen Rücken getragen werden können. Wird der Handgriff kürzer eingestellt, erscheint die Tasche wie ein Handkoffer.

Viele Modelle präsentieren sich als wandelbare Multitalente in vielfältiger Weise: Boss Black zeigt beispielsweise Flexibilität an einer Damenhandtasche, bei der die gepolsterte Hülle inklusive Laptop komplett herausgenommen werden kann. Das Laptop ist so ständig griffbereit, kann aber auch mal zu Hause gelassen werden. Was dann bleibt, ist eine elegante Damenhandtasche aus gerarbtetem Kalbsleder.

Hochwertige Taschen mit Retro-Einschlag zeigt der Hersteller Sandqvist mit seiner Neuinterpretation der Referendartasche. Damit liegt das Unternehmen voll im Trend: „Leder ist und bleibt angesagt in den verschiedensten Variationen: Klassisches Glattleder, im Vintage-Look, aber auch in der Kombination mit Canvas“, erklärt Vogel. Während sich Frauen oft für spielerische Details begeistern können, geben Männer dem eleganten Understatement häufig den Vorzug.

Auf der Suche nach der perfekten Laptoptasche rät Vogel, sich zunächst zu überlegen, was man eigentlich will. Wo nutze ich mein Laptop überhaupt? Im Beruf oder in der



Auch bei den Formen der Laptoptaschen hat sich einiges geändert: Einen Computer vermutet man in diesem Modell von Incase nicht unbedingt. (Foto: Incase)

Freizeit? Welche Verkehrsmittel nutze ich? Das Rad, die Bahn oder das Auto? Was muss ich außer dem Laptop alles mitnehmen können? Für den Geschäftsreisenden, der eine große Menge Unterlagen mit sich führt, könne etwa ein Hartschalenkoffer mit Rollen eine Alternative zur Aktentasche sein, sagt Vogel. Wer weniger auf Eleganz und mehr Wert auf Funktionalität legt, für den komme ein Rucksack in Betracht.

„Der Rucksack ist wieder im Kommen“, sagt Vogel. Er spiegle den Trend zu einem urbanen Look wieder. Solche Gefährten für den Großstadtschlingel entwirft zum Beispiel die Marke Incase und passt diesen an die moderne Kommunikati-

onsgesellschaft an: Die Innenfächer sind auf Größe der Tastatur oder des Ladegeräts abgestimmt. Anderes, was schnell zur Hand sein muss wie Wasserflasche und Regenschirm, finden wie gewohnt in den Außentaschen Platz.

Aber der Rucksack erobert neues Terrain: Durch edle Materialien – auch hier Leder und Canvas – wird ein hochwertiger Rucksack in zurückhaltenden Farben sogar im Geschäftsbereich salonfähig. „In Großstädten haben sich Rucksäcke längst als elegante Begleiter etabliert“, sagt Schulz mit dem Hinweis auf London und Paris.

Ein Rucksack hat einen großen Vorteil gegenüber anderen Taschen: Er verteilt das Gewicht gleichmäßig auf beide Schultern und schont somit Rücken- und Schulterpartien. „Bei einer einseitigen Belastung kann es schnell zu muskulären Verspannungen kommen“, mahnt Oliver Meier, Chefarzt des Werner-Wickler-Klinikums für Orthopädie in Bad Wildungen (Hessen). Wer trotzdem zur Umhängetasche greift, sollte auf eine gute Polsterung im Schulterbereich achten.

Grundsätzlich seien bei einem Erwachsenen aber keine chronischen Beschwerden zu befürchten. Kinder- und Jugendliche sollten jedoch auf keinen Fall zu viel Gewicht schleppen, da es sonst zu Fehlhaltungen kommen kann. Auch wer schon Probleme mit dem Rücken hat, sollte übermäßige Belastungen vermeiden und den Rucksack Taschen vorziehen. Das Wichtigste überhaupt ist laut Meier allerdings weniger die perfekte Tasche als vielmehr die Stärkung der Muskulatur durch ausreichende Bewegung. (dpa)

Dezente Farben für Cardigans wählen

■ Cardigans gibt es in vielen Farben. Doch gerade auffällige Töne wie Gelb, Royalblau, Orange, Giftgrün, Kiwi, Apricot oder Hummer seien nur schwer mit den Alltagsklamotten kombinierbar, sagt Sonja Grau, Personal Shopperin aus Ulm. Einen Cardigan in diesen Farben müsse man gezielt für ein bestimmtes Outfit besorgen. Sie rät daher für die Grundausstattung eines Kleiderschranks eher zu dezenteren Farben: „Wählt man zum Beispiel den Cardigan in Schwarz, Blau, Grau, Braun, Jägergrün, Dunkel- oder Weinrot, kann er nahezu zu allem kombiniert werden. Er sieht zur Jeans mit weißer Bluse genauso gut aus wie zum Anzug, Kostüm, Rock oder Kleid.“ Wird ein Kleid unter der Jacke getragen, sollte der Stoff des Kleides nicht zu dick sein und auftragen. Es sollte stattdessen eng am Körper anliegen. Ein Rock dürfe auch weiter geschnitten sein, wie ein Falten- oder Ballonrock, sagt Sonja Grau. „Voraussetzung bei dieser Kombination ist allerdings, dass die Trägerin eine schmale Taille hat, was das Gesamtoutfit unterstreicht.“ (dpa)

Jogginghose ist wieder salonfähig

■ „Dicker Sweatshirtstoff, Gummizug, gerades Bein und Bündchen am Fußende: So sieht sie aus, die klassische Jogginghose“, sagt Johann Stockhammer, Mode-Experte von der Hochschule Pforzheim. Wirklich feines Beinkleid ist das nicht – und trotzdem: Irgendwo im Kleiderschrank hat fast jeder so ein Modell.

Ausgeblichen, verbeult – aber eben bequem – und nur das zählt. „Für viele ist die Jogginghose einfach Freizeit. Ich bin entspannt, fläze rum, es ist Wochenende. Da stört mich auch die Patina nicht, die das Teil mit der Zeit abbekommt“, so der Mode-Experte.

Noch vor einiger Zeit holte man die Jogginghose eher verstohlen hervor, daheim, nach der Arbeit und vor den Vorabend-Serien. Dann, wenn man ganz bestimmt ganz unbeobachtet war. Doch die Zeiten sind vorbei. Die Jogginghose drängt es auf die Straße: „Von der klassischen Uniform bis zu den heutigen Modellen hat sich viel bewegt“, beobachtet Stockhammer. „Wir Designer interpretieren ja auch gern mal was Klassisches ganz neu.“ Modischer Faux-Pas und verächtliche Blicke? Da lächeln Streetstyle-Anhänger müde. Mode findet nicht mehr nur in Hochglanz-Magazinen statt. Fashion-Blogger haben das Ruder übernommen. „Die Hipster mixen multikulturell, da gibt es keine Vorgaben“, so der Mode-Professor. (dpa)



Drei junge Norweger haben der Modewelt den „OnePiece“ beschert, eine Kreuzung aus Jogginghose und Strampelanzug. (Foto: OnePiece)



Sperrig und grau – das war einmal. Laptoptaschen wie von Boouq sind inzwischen zu einem modischen Accessoire geworden. (Foto: Boouq)